Deutscher Reichstag.

163. Sitzung vom 4. Februar, 2 Uhr
(Eigen-Bericht der „Saale-Zeitung.")

Das vorläufige **Handelsübereinkommen mit Spanien** wird in dritter Lesung debattelos angenommen, ebenso in dritter Lesung der **zweite Nachtragsetat** pro 1891/92 mit der Marineanleihe.

Es folgt die **erste Lesung des Weltpostvertrags.** Zur Begründung desselben führt

Staatssekretär Dr **v. Stephan** aus: Die Verträge haben eine große Bedeutung. Vom 1. Juli d. J. an wird auf dem ganzen Erdball volle Verkehrsfreiheit herrschen. (Beifall.) Was das besagen will, versteht man am besten, wenn man bedenkt, daß noch vor 50 Jahren ein deutscher Minister die souveräne Aeußerung that: Unsere Landesgrenzen sind nicht dazu da, um von dem Auslandsverkehr niedergetreten zu werden. Erst auf dem letzten Kongresse zu Wien gelang der schon oft gescheiterte Versuch, auch die australischen Staaten zum Eintritt zum Weltpostverein zu bewegen. Es war ein erhebender Moment, als der australische Gesandte auf dem Kongresse die Mittheilung von dem Beitritte Australiens machte. Noch 1872 bestanden für den Verkehr allein von Deutschland nach Australien 25 verschiedene Portosätze. Unter der Herrschaft des Weltpostvereins nimmt der Postverkehr einen unermeßlichen Aufschwung. In welcher Weise Erleichterungen geschaffen worden sind, illustrirt die Postkarte mit Rückantwort, die beispielsweise von Amerika nach Deutschland mit dem deutschen Postwertzeichen zurückkommt. Die Verhandlungen zwischen allen verschiedenen Staaten mit Vertretern der verschiedensten Temperamente waren nicht leicht, um so freudiger ist der glückliche Erfolg zu begrüßen. An der Grundverfassung des Weltpostvereins ist seit dem Kongresse zu Bern nichts geändert worden. Redner giebt eine eingehende Uebersicht über die Entwickelung des Weltpostverkehrs seit dem Alterthum und schildert die Schwierigkeiten, die die Berücksichtigung der Verschiebung der Achse des Weltpostverkehrs machte. Der Weltverkehr beginnt jetzt wieder sich von Westen nach Osten zu ziehen, und China und Japan wird voraussichtlich für ihn eine große Rolle spielen. Der Weltpost-Briefverkehr im Jahre 1889 hat sich auf über 2000 Millionen Briefe, der Packetverkehr auf mehr als 23½ Millionen Packete belaufen. Es liegt etwas Ideales in der Thatsache, daß sämmtliche civilisirtere Nationen aus freiem Entschluß sich einem einheitlichen Organismus angeschlossen, dessen Seele die Verkehrsfreiheit ist. Man kann wohl sagen: nehmt uns alle Freiheiten, aber laßt uns die Verkehrsfreiheit, so wird uns diese alle anderen Freiheiten wiederbringen (Beifall).

Abg. Dr. **Buhl** (natl.) spricht dem Staatssekretär den herzlichsten Dank für seine Bemühungen im Interesse der Verkehrsfreiheit aus und wünscht **ihm** für die Ausführung seiner Zukunftspläne gutes Gelingen.

Damit ist die erste Berathung erledigt; in der sofort folgenden zweiten Berathung wird der Weltpostvertrag debattelos genehmigt; ebenso die einzelnen Uebereinkommen über den Austausch von Briefen, Postanweisungen, Packeten, Postaufträgen und Zeitungen.

Gemäß dem Beschlusse der Geschäftsordnungskommission wird das **Mandat** des Abg. **Brünings**, der zum Oberlandesgerichtsrath befördert worden ist, für nicht erloschen erklärt.

Es folgt die zweite Berathung des **Justizetats.**

Dazu liegt eine **Resolution von Bar** (dfr.) vor, wonach einzelne **Auslieferungen** sowie **Auslieferungsverträge** der Zuständigkeit des Reiches überwiesen werden sollen, die Bewilligung der einzelnen Auslieferungen von der Mitwirkung der Gerichtshöfe abhängig zu machen sind und die Regierungen verpflichtet werden, die Aufhebung der von ihnen mit ausländischen Regierungen abgeschlossenen Auslieferungsverträge herbeizuführen.

Bei dem Titel „Staatssekretär" bemerkt

Abg. **Schroeder** (dfs.): Der Gang der Verhandlungen in der Kommission des **bürgerlichen Gesetzbuches** giebt zu einigen Besorgnissen Veranlassung. Die Berathung dauert bereits zehn Jahre, eine Dauer, die ja bei der Wichtigkeit der Sache erklärlich ist. Principielle Gegensätze über die Principien der Kommission sind nicht zum Ausdruck gebracht worden. Eine nochmalige wissenschaftliche Revision wäre nicht nöthig gewesen, wohl aber eine Revision von praktischen Gesichtspunkten aus und auch vom redaktionellen Gesichtspunkte. Nach den langen Berathungen der ersten Kommission ist die wissenschaftliche juristische Durcharbeitung garantirt, ein wirklicher Gewinn aus der nochmaligen technisch-juristischen Revision wird für die Nation nicht erfolgen, deshalb müßte eine Einschränkung der Berathung juristischer Details herbeigeführt werden, damit nicht der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzbuches unnöthigerweise hinausgeschoben wird. Nach dem bisherigen Gange der Verhandlungen können noch Jahre vergehen, ehe die Kommission den Entwurf endgiltig festgestellt hat. Ich möchte daher der Erwägung anheimgeben, ob nicht eine **Beschleunigung der Berathung** veranlaßt werden könnte.

Staatssekretär Dr. **Bosse:** Ich kann dem Vorredner für seine Anregung nur dankbar sein. Das bürgerliche Gesetzbuch ist von einer so enormen Wichtigkeit, daß der Reichstag das Recht hat, sich von dem Stand der Arbeiten in der Kommission zu unterrichten, volle Klarheit ist hier nur wünschenswerth. Auf Einzelfragen kann ich jetzt nicht eingehen, auch nicht auf die, ob die römisch-rechtliche Entwickelung mit einem Schlage vernichtet werden soll. Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs hat von vornherein den Gedanken ausgeschlossen, ganz von neuem anzufangen, obgleich ihr aus der Oeffentlichkeit deswegen Vorwürfe gemacht sind. Die Arbeiten mußten an die Grundlagen des ersten Entwurfes sich anlehnen. Der schroffe Tadel gegen diesen Entwurf ist durchaus unberechtigt. Seine Kodifikation hat eine geradezu unvergleichliche Hingabe berufener Männer erfordert, und die Kritik ist auch, je länger, desto freundlicher geworden. Diese großartige Arbeit dürfte nicht verloren sein. Die Kommission ist verstärkt worden durch einen preußischen Rechtsanwalt und durch meinen nächsten Kollegen im Reichsjustizamt. Sie besteht jetzt aus 24 Mitgliedern, die zur Hälfte im praktischen Leben stehende Männer sind. Alle politische Parteien sind in ihr vertreten, und vor allem ganz deutlich erkennbar die großen Strömungen der juristischen Welt. Sämmtliche Mitglieder der Kommission sind von der großen Verantwortlichkeit ihrer Aufgabe durchdrungen, so daß eine sachliche Verständigung sehr erleichtert wird. Es herrscht eine überaus große Arbeitsfreudigkeit; sogar nichtständigen Mitgliedern sind sämmtlich in jeder Sitzung zugegen. So muß es auch sein, denn mit spielender Arbeit ist diese Aufgabe nicht zu lösen. Schon mein Amtsvorgänger hatte die Arbeiten der Kommission durch Einsetzung einer Subkommission zu erleichtern gesucht. Ich habe mich überzeugt, daß ihre Arbeiten eine ausgezeichnete Vorbereitung für die Berathung ergeben. Die Abänderungsvorschläge sind so eingreifend, und ihre Berathung ist so eingehend, daß selbst, wenn an dem ersten Entwurf festgehalten wird, doch ein ganz anderes Werk sich ergeben wird.

Der **allgemeine Theil ist bis zur Hälfte gediehen,** bis zum Juli wird die Kodifikation vollzogen sein; 1893 wird das **Familienrecht,** 1894 das **Erbrecht** berathen sein, vorausgesetzt, daß die Kommissionsmitglieder die Arbeiten aushalten werden. Kein Jurist bringt in der Kommission irgend einen Zweifel, irgend eine Anregung vor, um juristische Interessen zu vertreten, juristische Kinkerlitzchen zu machen, er thut es mit dem vollen Pathos des guten Gewissens, es ist ihm Gewissenssache. Ich kann die Dränger nur zur Selbstbeschränkung mahnen, eine Beschleunigung der Kommissionsarbeiten ist nicht möglich. Daß die Arbeit langsam vorwärts geht, kann man doch der Kommission nicht zum Vorwurf machen. Wie viel Zeit nimmt die Formulirung der Beschlüsse in Anspruch! Jedem werden wir es natürlich nicht recht machen können. Die einen behaupten, daß wir zu langsam, die anderen, daß wir zu schnell arbeiten. **An der Scheide des Jahrhunderts wird hoffentlich das ganze Werk ins Leben treten können.** Wenn die Klage erhoben wird, daß viele Materien im bürgerlichen Gesetzbuch nicht geordnet sind, so ist darauf zu erwidern, daß nicht alles gemacht werden kann. Was aber praktisch möglich ist, wird gethan werden. Ein ideales Recht, daß die Billigung aller findet, wird die Kommission nicht herstellen können. Wenn sie aber ein einheitliches, den praktischen Bedürfnissen entsprechendes Recht herstellt, das einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande bedeutet, so hat sie ihre Aufgabe wohl gelöst. (Beifall.)

Abg. **Goldschmidt** (dft.): Wir Mitglieder der Kommission können dem Staatssekretär für seine Ausführungen nur dankbar sein. Den Ausführungen meines Freundes Schröder kann ich aber nicht in allen Theilen zustimmen. Der Widerspruch gegen den ersten Entwurf ist nicht allein von juristischer Seite ausgegangen, sondern von Handelskennern und anderen Korporationen und Verbänden, und eine Folge davon ist eine Reihe von Vorschlägen und Aenderungen, bereits 6 volle Bände; und die Reihe der Vorschläge ist noch lange nicht zu Ende. Schrift und Sprache ist jedenfalls, auch für Nichtjuristen verständlicher als im ersten Entwurf, und der Begriff der juristischen Person ist ein verständlicherer geworden. Die Kommission ist in jeder Weise bemüht, den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens Rechnung zu tragen, und gute Rechtsverhältnisse zu schaffen. (Beifall).

Abg. Dr. **v. Cuny** (ntl.): Wenn der Kommission ein so enger Rahmen gezogen worden wäre, wie es Abg. Schroeder wünschte, so hätte sie nicht mit Erfolg arbeiten können. So hatte die zweite Kommission nur infolge der Erweiterung des Rahmens ihrer Zuständigkeit die von der ersten Kommission außer Acht gelassene Frage der juristischen Persönlichkeit regeln können. Schon die Prüfung der von den Germanisten gestellten Forderungen erfordert Zeit. Im Interesse der Gründlichkeit der Berathung der Kommission bitte ich, der Anregung des Abg. Schroeder nicht Folge zu geben.

Ein Schlußantrag wird angenommen und der Titel bewilligt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 2 Uhr (Fortsetzung der heutigen Berathung, die ausständigen Theile des Etats für das Reichsamt des Innern).

(Schluß 4¾ Uhr).

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
11. Sitzung vom 4. Februar, 11 Uhr.
(Bericht der Saale-Ztg.)

Das Präsidium führt der nunmehr wieder hergestellte Präsident v. Koeller.

Die eingegangene **Nachweisung** über die dienstfreien Tage der im **Eisenbahndienst** beschäftigten Personen wird der verstärkten Budgetkommission überwiesen.

An Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Mithoff wird Abg. Olzem zum Schriftführer gewählt. — Der **Etat des Kriegsministeriums** wird debattelos bewilligt.

Beim **Etat der Lotterieverwaltung** Kap. „Einnahmen" bemerkt

Abg. **Korsch** (kons.): Das Verbot des privaten Handels mit preußischen Lotterieloosen hat die gewünschte Wirkung gehabt und die dagegen geltend gemachten Befürchtungen, namentlich betreffs des Absatzes der Loose, sind nicht eingetreten. Nunmehr kann das Bedürfniß, in wie weit eine Vermehrung der Lotterieloose stattzufinden hat, recht gut überlegen werden. Es ist kein Grund, erst im nächsten Etat diese Vermehrung zu bringen. Dieselbe liegt im Interesse einer Eindämmung des Spiels in verbotenen Lotterien und im Interesse der Staatsfinanzen. Redner fragt daher an, ob in einem Nachtragsetat die Ungleichheit ihre Regelung erfahren soll, und bittet die Regierung, eine Nachweisung über die Privatlotterien zu geben. Das Privatlotteriewesen muß, wie die Staatslotterie dem Ressort des Finanzministeriums zugewiesen werden.

Geh.-Rath **Marcinowski:** Das Gesetz über das Verbot des Handels mit Staatslotterieloosen habe die Wirkung gehabt, daß der öffentliche Handel von Privaten aufgehört hat. Indirekt aber wird der Handel fortgesetzt namentlich durch den Vertrieb nach dem Auslande. Die Lotteriekollekteure weisen allerdings alle Versuche von Leuten zurück, welche Loose nur als Mittelsperionen erwerben wollen. Wie die Sachen gegenwärtig liegen, wird eine Vermehrung der Lotterieloose in diesem Jahre nicht eintreten können. Der Absatz der Loose hat sich im ganzen glatt abgewickelt, wozu die Einrichtung der Zehntelloose beigetragen hat. Wir werden noch weiterer Erfahrungen bedürfen, um das Bedürfniß über die Höhe der Vermehrung der Loose zu übersehen. Die Frage der Uebertragung des Privatlotteriewesens auf den Finanzminister kann in nächster Zeit nicht erledigt werden, da bereits bis zum Jahre 1896 Konzessionen ertheilt worden sind.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Nach meiner Ansicht ist eine Vermehrung der Loose unzulässig. Der Staat darf aus dem Trieb zum Lotteriespiel keine Einnahmequelle machen.

Abg. **Cremer** (wild.): Im Gegentheil, der Staat muß zugreifen, wo er auf anständige Art Geld verdienen kann. Die Veranstaltung von Lotterien ist nicht schlimmer, als der Handel mit Staatseffekten und der Betrieb mit Eisenbahnen.

Abg. **Pleß** (Ctr.): Bei dieser Frage muß man sich doch nicht von finanziellem Standpunkte, sondern von dem der Moral leiten lassen. Aus Gründen der Sittlichkeit muß man aber gegen eine Vermehrung der Lotterieloose stimmen.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Man kann nicht jedes Spiel als unsittlich bezeichnen. Unter den Vorsichtsmaßregeln, welche die Staatslotterieverwaltung anwendet, um die Spielleidenschaft einzudämmen, namentlich nach Erlaß des vorjährigen Gesetzes kann man der Staatslotterieverwaltung das Recht nicht entziehen, durch Vermehrung der Loose ihre Wirkung voll auszuüben.

Finanzminister Dr. **Miquel** wiederholt die Ausführungen des Regierungsvertreters, daß man das Bedürfniß nach einer Vermehrung der Loose noch nicht übersehen könne, weil noch Erfahrungen über die Wirkung des vorjährigen Gesetzes fehlen sind. Die Initiative zu einer Vermehrung muß man der Regierung überlassen. Der radikale ethische Standpunkt führt überhaupt zum Verbot jeder Lotterie. Da ein solcher Zustand nicht durchführbar ist, so wird eine angemessene Vertheilung der Loose nothwendig sein. Wir werden darüber aber im nächsten Jahre uns unterhalten können.

Der Etat wird darauf **bewilligt.** Ebenso debattelos die Etats der **Seehandlung** und **Münzverwaltung, Staatsschuldenverwaltung,** der allgemeinen **Finanzverwaltung,** des **Staatsministeriums.**

Beim **Etat der Staatsarchive** bemängelt

Abg. Dr. **Krause** (nl.) die lange Frist, welche die Archivbeamten bis zur definitiven Anstellung warten müssen, sowie die schlechte Besoldung dieser Beamten. Eine Aufbesserung derselben würde eine große finanzielle Mehrbelastung nicht zur Folge haben.

Der Etat wird **bewilligt.**

Beim Etat der **General-Ordenskommission** bemängelt

Abg. **v. Meyer-Arnswalde** (wildkons.) die traditionelle Zurückhaltung in der Ordensauszeichnung der Selbstverwaltungsbeamten und insbesondere der ländlichen Schulzen. Mit Allgemeinen Ehrenzeichen könnte man etwas weniger sparsam sein, als es der Fall ist. Auch den rothen Adlerorden müßten mehr Leute bekommen, damit auch die Schulzen, die keine Auszeichnung durch Beförderung erhalten können, die vierten Pieupögel erhalten. (Heiterkeit.) Einer entsprechenden Anregung des Regierungspräsidenten würde der König gewiß Folge leisten.

Der Etat wird **bewilligt;** ebenso debattelos der Etat des **geheimen Civilkabinets,** der **Oberrechnungskammer,** der **Prüfungskommission** für höhere Verwaltungsbeamte, des **Disziplinarhofes,** des Gerichtshofes zur Entscheidung der **Kompetenzkonflikte,** des **Gesetzsammlungsamts,** des **Reichs- und Staatsanzeigers,** der **Landesvermessung.**

Es folgt der **Etat des Ministeriums des Innern.**

Beim Ausgabentitel „Minister" wünscht

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) eine Ausdehnung und Verallgemeinerung der **Zulassung polnischer Arbeiter** in den Ostprovinzen und bringt neuerliche Fälle von Ausweisungen von in Preußen vollständig akkimatisirten Polen zur Sprache, die sich politisch nach keiner Richtung mißliebig gemacht hatten.

Minister **Herrfurth** giebt zu, daß nur 8000 polnische und galizische Arbeiter zugelassen seien gegenüber einer Zahl von 18000 Sachsengängern. Indessen sei der Arbeitermangel auf dem Lande schon in weitem Umfange beseitigt. Ein Bedürfniß, weiter zu gehen, ist bis jetzt nicht vorhanden, man muß erst weitere Erfahrungen abwarten. Die Beschwerden betr. die Ausweisungen erklärt der Minister untersuchen zu wollen. Lästige Ausländer müßten ausgewiesen werden. Eine generelle Aenderung der von seinem Amtsantritt an befolgten Praxis habe er nicht eintreten lassen.

Abg. Dr. **Lotichius** (lib.) beklagt sich, daß Referendare bei den Selbstverwaltungskörpern mit Referaten betraut würden.

Minister **Herrfurth** erklärt diesen Zustand für durchaus nicht bedenklich. Nach den Gutachten sachverständiger Organe, wie des Oberverwaltungsgerichts, sei die thätige Theilnahme der Referendare an der Selbstverwaltung nicht bloß gesetzlich zulässig, sondern auch nützlich.

Abg. **v. Schalscha** (Ctr.) Nach der Antwort des Ministers auf die Anfrage des Abg. v. Czarlinski scheint die Hochfluth der Polenfurcht noch nicht verlaufen zu sein. Dem Arbeitgeber ist eine Kontrolle über die von ihm beschäftigten polnischen Arbeiter auferlegt, die nur sehr schwer durchführbar ist. Eine Besserung der Arbeiterverhältnisse ist noch keineswegs eingetreten, und die Sachsengängerei macht sich der Landwirthschaft noch recht fühlbar. Eine Beseitigung des Arbeitermangels könnte nur eintreten, wenn die Zulassung polnischer Arbeiter ohne Beschränkung stattfände. Es ist nöthig, daß nicht bloß unverheirathete Leute, sondern auch Familien zugelassen werden, und daß nicht wegen jeder Kleinigkeit eine Ausweisung erfolgt.

Minister **Herrfurth:** Die Ansicht, daß die Zulassung polnischer Arbeiter keine Besserung zur Folge gehabt habe, ist eine irrige und steht in Widerspruch mit den amtlichen Berichten und mit der Anerkennung des Abg. v. Czarlinski. Man kann doch nicht verlangen, daß die Regierung geradezu eine Organisation der polnischen Einwanderung herbeiführe.

Abg. **v. Oppen** (kons.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Schalscha an. Der Arbeitermangel habe noch immer nicht nachgelassen, weswegen die Zulassung polnischer Arbeiterfamilien gestattet werden müßte; erst dan würde man zuverlässige Arbeiter bekommen.

Abg. Dr **Lieber** (Ctr.) hält die Betheiligung der Regierungsreferendare an den Verhandlungen der Selbstverwaltungskörper, namentlich an der Debatte, für sehr bedenklich. Eine solche Betheiligung fände ja auch nicht seitens der Gerichtsreferendare bei den ordentlichen Gerichten statt.

Minister **Herrfurth** erklärt eine solche Betheiligung für nothwendig im Interesse der Ausbildung der Referendare. Gegen Ausschreitungen würde Remedur geschaffen werden.

Der Titel wird **bewilligt.**

Bei dem Kap. „**Landräthe**" bemängelt

Abg. **v. Meyer-Arnswalde** die geringe Besoldung der Landräthe, die mit Arbeiten überlastet seien. Das Gehalt sei nicht gestiegen, wohl aber die Arbeit. Man bezahle sie nach der alten Schablone aus jener Zeit, wo die Landräthe selbständige Gutsbesitzer waren, während sie heute fast durchweg nur Berufsbeamte sind. Die Bau-Inspektoren seien besser gestellt als die Landräthe, zu dieser Unterscheidung sei doch kein Grund vorhanden.

Minister **Herrfurth** giebt zu, daß die Arbeitslast der Landräthe zu ihrer Besoldung in keinem richtigen Verhältniß stehe. Hoffentlich würden im nächsten Etat die Mittel zur Aufbesserung vorhanden sein. Zur Entlastung der Landräthe seien einer großen Zahl von Landräthen Hilfsbeamte zur Seite gestellt worden.

Das Kapitel wird **bewilligt.**

Bei dem Kapitel „Polizeidistriktskommissarien in der Provinz Posen" erklärt auf eine Anfrage des Abg. **Dziembowski**

Minister **Herrfurth,** daß eine Vermehrung der Distriktskommissare wünschenswerth, aber bei der jetzigen Finanzlage nicht gut durchführbar sei.

Abg. **v. Czarlinski** hält das Institut der Distriktskommissarien in Posen für einen Luxus, den man nicht noch vergrößern dürfe.

Das Kapitel wird **bewilligt.**

Bei dem Kapitel „**Strafanstalten**" wünscht

Abg. Dr **Graf** (nl.) die Oberaufsicht über die Elberfelder Strafanstalt einem Direktor zu übergeben, während dieselbe jetzt in Händen eines Oberinspektors ist.

Minister **Herrfurth** erwidert, daß diese Frage schon seit längerer Zeit in Erwägung gezogen werde.

Das Kapitel wird **bewilligt,** ebenso der Rest des Ordinariums.

Bei den „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben erklärt

Abg. **Eberhard** (kons.), daß er in der dritten Etatsberathung Gelegenheit nehmen werde, auf die Unzuträglichkeiten hinzuweisen, welche durch die Unterstellung eines Theils der Gefängnisse unter den Minister des Innern, des andern Theils unter den Justizminister herbeigeführt werden.

Das Kapitel wird **bewilligt.**

Damit ist der Etat des Ministeriums des Innern erledigt und die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: **Freitag, 11 Uhr.** (Landwirthschaftliche Etats).

(Schluß 2½ Uhr).

Vermischtes.

Das englische Panzerschiff „Viktoria", von dessen Unfall vor einigen Tagen telegraphisch berichtet wurde, sitzt, nach einer Meldung aus Malta, trotz wiederholter Versuche, dasselbe wieder flott zu machen, immer noch fest, obgleich die Kanonen und 2000 Tonnen schweren Geräths ausgeladen sind. Ueber den Unfall der „Viktoria", die am Freitag bei Snipe Point unweit Dragomeste, Ithaka gegenüber, 20 englische Meilen nordwestlich von Missolunghi auflief, berichtet man noch: Es handelt sich um eine schwere Beschädigung. Das Fahrzeug ist mit dem Vordertheil auf einen ziemlich glatten Felsen aufgerannt, während das Hinterthell sich noch frei in zehn Faden Wasser befindet. Der Rumpf trug mehrere Verletzungen davon, welche sich ungefähr in der Mitte des Schiffes befinden. Dadurch füllten sich vier wasserdichte Abtheilungen im Vordertheile mit Wasser, sodaß die Viktoria etwa 500 Tonnen Uebergewicht erhielt. Glücklicherweise waren außer dem Torpedojäger Hekla noch einige andere Schiffe in der Nähe, die alsbald Hilfe leisteten. Zunächst wurden die verschiedenen Lecks, wie es scheint mit gutem Erfolge, gestopft, und dann begab man sich an die Entlastung des Schiffes, indem sämmtliche Geschütze und sonstigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920205024/fragment/page=0001

schweren Gewichtsstücke ausgeschifft wurden. Von Malta lief sofort das Kriegsschiff „Edinburgh" und der starke Schleppdampfer „Samson" nach dem Schauplatze des Unfalls aus, und Admiral Sir George Tryon folgte an Bord des Kreuzers „Scout". Der „Humber" ist ebenfalls mit mächtigen Pumpen nach Plateia unterwegs. Die „Victoria", Kapitän A. Bourke, gehört in die Klasse der Thurmschiffe und trägt einen Panzer von 18 zölligen Stahlplatten. Sie ging 1887 vom Stapel.

Entzündung. In Preßburg ereignete sich am Montag in der Dynamitfabrik, in der Abtheilung für rauchloses Pulver, ein schreckliches Unglück. Drei Arbeiter waren mit frisch getrocknetem, noch warmem rauchlosen Pulver beschäftigt, als infolge unvorsichtigen Gebahrens eines Arbeiters der gesammte im Trockenraume befindliche Pulvervorrath sich entzündete und ohne Explosion abbrannte. Alle drei Arbeiter erlitten am ganzen Körper furchtbare Verwundungen; ihr Zustand ist hoffnungslos.

Eine Falschmünzerbande, die durch ganz Italien verzweigt ist, wurde in Mailand entdeckt. Zwanzigtausend Lire wurden mit Beschlag belegt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 4. Febr. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco ruhig, neuer 215—220. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—233, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig.
* **Stettin,** 4. Febr. Weizen flau, loco 200—212, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 208,00. Roggen flau, loco 195—203, per April-Mai 205,50, per Mai-Juni 206,00. Pommerscher Hafer loco neuer 154—158.
* **Breslau,** 4. Febr. Roggen per Febr. 218,00, per April-Mai 208,00 per Mai-Juni —,—.

Hamburg, 3. Febr. (Originalbericht von Otto Friedeberg.) Ueber das hiesige Geschäft in Braugerste lässt sich nur das im vorwöchentlichen Berichte Gesagte wiederholen. Der Verkehr ist ungemein schwach, die wenigen Verkäufe, die in Loco-Waare zustande kamen, zeigen zwar unveränderte Preise, aber Eigner sind angesichts der milden Witterung, die neue Zufuhren in nahe Aussicht stellt, sehr willig und würden Käufern gern entgegenkommen. Da diese letzteren aber scheu, wie langsam sich das kleine hiesige Lager vermindert und wie billig auf Abladung bei erst offenem Wasser zu kaufen ist, so halten sie mit Eindeckung ihres Bedarfs aufs äusserste zurück. In besonders hübschen, vollkörnigen, böhmischen Gersten sind ein paar Partien zu 180—189 M. letzte Kosten umgesetzt worden, sämmtlich an hiesige Brauer und Mälzer, 200 Ctr. ausgenommen, das Einzige, was an Export aufnahm, der für allerbeste österreichische Partien hier und dt bis 190 M. letzte Kosten bietet. Die kleinen Bestände von Saalegerste, ca. 8000 Ctr., sind kaum verändert. Die heutigen Preise für gewöhnliche böhmische Gersten bewegen sich zwischen 165—174 M., die besseren mährischen und böhmischen Sorten bis 190 M., für einzelne ganz schwere, feinfarbige Parten wird bis 200 M. gefordert. Auf Frühjahrslieferung lautet das Angebot um rund 10 M. niedriger als oben. Mittlere Saalegersten auf Balm- und Kahnlieferung zu 190—195 M. rein Geld, bessere bis 205 M. offerirt, ganz feine Sorten nur spärlich angeboten. — Hafer matt, inländischer 160—174 M., böhmischer 130—138 M., letzterer auch zu diesen Preisen auf Frühjahrsabladung erlassen. — Nach der Börse: Es gingen heute noch einige Posten feinste böhmische Gerste zu 190—192 M. letzte Kosten zum Export ab.

Zucker.

Magdeburger Börse. I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.	3. Febr.	4. Febr.	B. Ohne Verbrauchssteuer.	3. Febr.	4. Febr.
Brodraff. I.	29,75	29,75	Granul. Z.	—,—	—,—
do. II.	29,50	29,50	Kornz. 92%	19,00-19,20	19,00-19,25
Gem. Raff.	29,25-29,75	29,25-29,75	do. 88%	18,00-18,25	18,1 -18,30
Gm. Melis I.	28,25	28,25	Naehpr. 75%	14,50-15,00	14,50-16,0
Krystallz. I.	28, 0	28,50	Tendenz am 4. Febr., vorm. 11 Uhr:		
do. II.	—,—	Fest.			

Tendenz 4. Febr. 11 Uhr: Stetig.

II. Terminpreise (abzüglich Steuervergütung).

A. Rohzucker I. Produkt Basis 88%.

a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg.

Febr. 14,62½ bz., 14,65 B., 14,60 G. Juni-Juli —,—
März 14,65-14,57½, 14,85 bz., 14,87½ B. Juli 15,42½ bz., 15,45 B., 15,42½ G.
Br. 14,85 G. Aug. 15,55 bz., 15,57½ B., 15,52½ G
April 15,05 Br., 15,00 G. Okt.-Dez. 13,20 Br., 13,10 G.
Mai 15,20 bez., 15,20 Br., 15,17½ G Nov. —,—
Juni 15,32½ bz., 15,32½ Br., 15,30 G. Tendenz: Fest.

B. Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg.

Jan. —,—. Tendenz: —.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Liquidationspreise am 4. Febr.

Rohzucker. Mittags 11½ Uhr. frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.		Rohzucker. Abends 6 Uhr. frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.	
Februar	14,30 M.	14,60 M.		Februar	14,25 M.	14,55 M.	
März	14,70 „	14,85 „		März	14,47½ „	14,77½ „	
April	14,70 „	15,00 „		April	14, 2½ „	14,92½ „	
Mai	14,87½ „	15,17½ „		Mai	15,20 „	15,10 „	
Juni	15,00 „	15,30 „		Juni	14,99 „	15,20 „	
Juli	15,12½ „	15,42½ „		Juli	1,00 „	15,30 „	
Aug.	15,25½ „	15,52½ „		Aug.	15,10 „	15,40 „	
Okt.	12,85 „	13,15 „		Okt.	12,80 „	13,10 „	
Nov.	12,85 „	13,15 „		Nov.	12,80 „	13,10 „	
Dez.	12,85 „	13,15 „		Dez.	12,80 „	13,10 „	

Zucker-Liquidationskasse in Magdeburg.

* **Hamburg,** 4. Febr. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Febr. 14,62½, pr. März 14,85, pr. Mai 15,17½, pr. Aug. 15,50. Ruhig.
* **Hamburg,** 4. Febr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88%, frei an Bord Hamburg per Febr. 14,57½, per Mai 15,12½, per Aug. 15,45. Ruhig.
* **Paris,** 4. Febr. (Schlussbericht.) Rohzucker fest, 88% loco 38,50. Weisser Zucker fest, per Nr. 3, per 100 kg per Febr. 46,75, pr. März 41,12½, pr. März-Juni 41,50, pr. Mai-Aug. 42,00.
* **London,** 4. Febr. 96½ Javazucker loco 16½ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 14½, ruhig.
* **New-York,** 3. Febr. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 3.

Kaffee.

* **Hamburg,** 4. Febr. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack.
* **Hamburg,** 4. Febr., nachm. 3 Uhr. (Nachmittagsbericht.) Kaffee Good average Santos per März 60½, per Mai 65, per Sept. 63½, per Nov. 61½. Ruhig.
* **Hamburg,** 4. Febr., abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos pr. März 67½, p. Mai 65½, per Sept. 63½. Behauptet.
* **Amsterdam,** 4. Febr. Java-Kaffee good ordinary 55.
* **Havre,** 4. Febr., vorm. 10 Uhr 30 Min (Bericht der hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos pr. März 89,50, pr Mai 86,00, pr. Sept. 82,25. Behauptet.
* **New-York,** 3. Febr. (Telegr.) Kaffee Rio Nr. 7 14½, Nr. 7 low ordinary pr. März 12,55, pr. Mai 12,27.
* **Rio de Janeiro,** 3. Febr. Wöchentliche Zufuhr von Kaffee in Rio 52,000 Sack. Kaffeevorrath in Rio 220,000. Neue Abladungen nach den Verein. Staaten 40,000, do. nach Hamburg 4000, do nach Triest 4000, do. nach dem übrigen Europa 2000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 62,000. Preis für ordynari first in Rio 11,000. Kurs auf London 12½. Ruhig.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin,** 4. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine flauer. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, loco ohne Fass —,—, Durchschnittspr. — M, per diesen Monat 57,00 M., per Febr. März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 56,7—55,2—5 ,5 bez., per Mai-Juni —,—, per Sept.-Okt. 55,2—54,8—55 bez.
* **Hamburg,** 4. Febr. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 59.
* **Stettin,** 4. Febr. Rüböl matt, loco per April-Mai 55,50, per Sept.-Okt. 57,00.
* **Breslau,** 4. Febr. Rüböl pr. Febr. 59,00, per April-Mai —,—. M.
* **Bremen,** 4. Febr. Schmalz geschäftslos. Wilcox — Pf., Armour 34½. Fairbanks 32 Pfg. Speck short clear middl Ruhig.
* **Köln,** 4. Febr. Rüböl loco 62,00, per Mai 57,00, per Okt. 56,30.
* **Paris,** 4. Febr. Rüböl ruhig, per Febr. 54,25, per März 54,75, per März-Juni 55,50, per Mai-Aug. 56,75.
* **Pest,** 4. Febr. Kohlraps per Aug.-Sept. 13,20 Gd., 13,30 Br.
* **New-York,** 3. Febr. (Telegr.) Schmalz loco 6,67, do. (Rohe & Brothers) 6,90.
* **Chicago,** 3. Febr. Speck short clear 6,70, Port per Febr. 11,45.

Spiritus.

* **Stettin,** 4. Febr. Spiritus unverändert, loco ohne 50M. Konsumsteuer —,—, 70 M. Konsumsteuer 44,00, per April-Mai 45,00, per Aug.-Sept. 45,80.
* **Breslau,** 4. Febr. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 46,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 44,00, do. do. per April-Mai 45,00.
* **Hamburg,** 4. Febr. Spiritus still, per Febr.-März 35½ Br., per März-April 35½, April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 36 Br.
* **Posen,** 4. Febr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 62,80, do. loco ohne Fass (70er) 43,40. Ruhig.
* **Paris,** 4. Febr. Spiritus fest, per Febr." 47,25, per März 46,75, per März-April 46,75, per Mai-Aug. 45,25.

Viehmärkte.

— Berliner Viehmarkt. Berlin, 4. Febr. Zum Verkauf standen heute: 130 Rinder, 1805 Schweine (darunter — Bakonier), 9:0 Kälber und — Hammel. Von Rindern wurde ca. die Hälfte des Auftriebes, hauptsächlich geringe Waare, zu den letzten Montagspreisen verkauft. — Bei Schweinen wurden die Preise vom Montag schlank bewilligt und der Markt schnell geräumt. Ia. 53—54, IIa. 47—52 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Bakonier waren nicht am Markte. Die Zufuhr wurde heute nachmittag erwartet. — Der Kälber handel gestaltete sich trotz des nicht starken Angebots langsam, obgleich die Fleischmärkte etwas besser ausgefallen waren. Ia. 52—63, IIa. 45—52, IIIa. 37—44 Pf. das Pfund Fleischgewicht.

— Die über den berliner Central-Viehhof verhängte Sperre sollte, wie die Allgem. Fleischer-Zeitung vom Königlichen Polizeipräsidium erfährt, noch am Donnerstag endgiltig aufgehoben werden.

Petroleum.

* **Stettin,** 4. Febr. Loco 11,20.
* **Hamburg,** 4. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br., pr. März 6,20 Br.
* **Bremen,** 4. Febr. (Börsen-Schluss-Bericht. — Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Raff. Petroleum Fasszollfrei, still, loco 6,70 Br.
* **Antwerpen,** 4 Febr. [Schluss-Bericht] Raffinirtes Type weiss loco 16 bez. u. Br., pr. Febr. 15¼ Br., pr. März 15½ Br., per Sept.-Dez. 15½ Br. Ruhig.
* **New-York,** 3. Febr. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,50, do. Pipeline Certificates pr. März 60¼. Ziemlich fest.
* **New-York,** 4. Febr. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipe line certificates pr. März 60¾.

Futterartikel.

* **Hamburg,** 4. Febr. Palmkuchen, deutsche 125 M., Cocosnusskuchen, deutsche 160 M., Baumwollsaatkuchen 140 M., Erdnusskuchen 130—170 M. je nach Qual., Rappskuchen 130—140 M., Leinkuchen 165 M., Palmkernschrot 120 M., für 1000 kg. Rüböl fest, loco 58,50 M. Br. Leinöl still, loco 40,00 M. Br.

Chemische Produkte.

* **London,** 4. Febr. Chilisalpeter 9 sh. 6 d. für gewöhnliche, 9 sh. 7½ d. für chemische Sorten.

Berliner Börse.

4. Februar.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermitteltenNotirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,75bz	
Bairische Anleihe	4	106,60bz	
Kurhess. P.-Sch. à 40T.	—	356,00bz	
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,00bz	
Baierische Präm-Anl.	4	144,75bz	
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	105,25G	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135,50bz	
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	139,75bz	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,75B	
Lübecker	3½	128,25bz	
Meininger 7 Fl-Loose	—	27,50B	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,25bz G	

Ausländische Fonds.

Finnländische Loose	—	56,25bz	
Freiburger 15 Frcs.-L.	—	29,70bz	
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	94,40B	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	— —	
Mailänder 10 Lire-Loose	—	18,75bz	
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	82,00G	
do. Cred. 100, 58.	—	335,25bz	
do. 1860er Loose.	5	125,25bz	
do. 1864er Loose.	—	321,50bz	
Russ. Poln. Schatz-Obl.	—	91,00G	
do. Präm.-Anl. 1864	5	— —	
do. do. 1866	5	141,50bz	
Spanische Ext.	4	— —	
Türkische Anleihe	1	— —	
do. Administr.	5	84,60G	
do. Zoll-Oblig.	1	— —	
do. 400 Frcs.-Loose	—	69,70bz	
Ungarische Gold I.-A.	5	102,80bz	
do. Grundentl.-Obl	4	81,30G	
Türk. Tab.-R.-A. abg.	7	— —	

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

Anhalt-DessauerPfdbr.	4	101,40G	
Deuts.Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	111,75bzG	
do. II. Abth.	3½	107,60bzG	
D.Gr.-K.-B.III, IIIa a.			
III b.	3½	97,10G	
D. Gr.-K.-B.IV. rz. 110	3½	97,10G	
do. V. rz. 100	3½	91,50G	
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	100,80bzG	
do. do.	3½	94,00bzG	
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30bzG	
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,50bzG	
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80bzG	
do II. unkdb. bis1900	4	101,50G	
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,00bzG	
Nordd.-Gr.-Cred.Pfdb.	4	100,90bzG	
Pfalz.Hyp.-Bk -Pfdbr.	3½	94,70G	
Pomm. Hyp.-B.III.IV.			
neue rz. 100	4	101,00bzG	
P.B.-C.-Pfd.I.II. rz.110	5	113,00G	
do. III., V. u. VI. rz.100	5	106,70bz	
do. VII.VIII.IX.rz.100	4	100,70B	
do. XIII. rz. 100	4	101,75bz	
do. XI. rz. 100	3½	93,00bzG	
Pr.Centrb.-Pfdb. rz.100	4	101,70bz	
do. do. 1890	4	103,30bzG	
do. do.	3½	93,80bzG	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93,80bzG	
Pr. Hp.-A.-B.VI.rz.110	5	— —	
dc. div. Ser. rz. 100	4	101,30bzG	
do. do. rz. 100	3½	94,00bzG	
Pr.Hp.-V.-A.-Certif.	4½	100,50G	
Rhein.Hyp.-Pfdb. 1890	4	100,50G	
do. do.	3½	93,00G	
Schles.B.-C.-B.rb.à110	5	— —	
do. do. do.	4½	110,70G	
Südd. Bodenkredit	4	101,50G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Baltische (gar.)	3	64,50bz	
Bautzbrader B.	10½	202,25bz	
Halberst.-Blankenb.	4¾	101,00bz	
Ital. Meridional-Eb.	7½	127,90bz	
Jura-Simpl. kv. Westb.	—	— —	
Krefelder	4⅘	99,60bz	
Krefeld-Uerdinger	0	— —	
Lentin-Lübeck	1⅘	47,40G	
Frankfurt Güterb.	5½	79,80bzG	

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	5	47,25G	
Dortmund-Gronau.-E.	4½	113,40B	
Marienb.-Mlawkaw	5	107,60bz	
Ostpreuss. Südbahn	5	109,10G	
Saalbahn	4¾	103,20bz	
Weimar-Gera	3½	88,50bzG	
Werrabahn	4	101,40bz	

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Albrechtsbahn (gar.)	1	39,20B	
Oesterr. Frz. Lokalb.	4½	78,80bz	
Oesterr. Südb. (Gold)	4/5	44,80bz	
Raab - Oedenb. - Ebenfurt (Gold)	½	28,90bz	
Reichenb. Pardubitz	3 8/11	79,50bz	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	87,25bz	
Ital. Eisenbahn (gar.)	7½	127,90bz	
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅘	96,10bz	
Südital. (Méridionaux)	3	60,60G	
St. Paul Mineap. & Manitoba	4½	97,50B	
Anatolische (gar.)	5	84,30bz	
Wilhelm-Luxemburg	3	86,10B	
West-Sizilianische	3½	59,00bz	

Eisenb.-Prior.-Aktien u. Obligationen.

Berg.-Märk.III.A. B.	3½	97,75G	
do. III. C.	3½	— —	
Braunschweigische	4½	— —	
Lübeck-Büchengarnt.	4	— —	
Magdeburg-Wittenb.	3	87,75B	
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	— —	
do. 75, 76 u. 78	4	102,60bz	
do. 1874	4	— —	
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	— —	
Oberschles. Lit. E.	3½	97,40aG	
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —	
Saalbahn	3½	94,75B	
Weimar-Geraer	4	— —	
Albrechtsbahn	5	— —	
Böhm. Nordb. G.-Obl.	4	100,30bzG	
Buschtehrader G.-Obl.	4½	102,90bzG	
Dux-Bodenbacher II.	5	— —	
do. III.	5	— —	
do. Silb.-Pr.	4	83,10bzG	
do. Gold-Pr.	4	101,90G	
Dux-PragerGold-Obl.	5	107,50G	
Galiz. Karl-Ludw. 1881	4½	86,40G	
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	56,70bzG	
Kasch.-Oderb. Gold-89	4	97,00G	
do. Silb.-Pr. 89	4	— —	
Kronprinz-Rudolfsb.	4	82,10G	
do. (Salzkammergut)	4	100,10bzG	
Lemberg-Czernowitzer	4	80,00bzG	
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	86,00G	
do. 1874	3	82,60G	
do. 1885	3	80,60bzG	
do. Ergänzungsn.	3	82,50bzG	
do. Gold-Pr.	4	100,40bzB	
Oesterr. Lokalbahn	4½	85,50G	
do. Nordwestbahn	5	92,90bzG	
Pilsen-Priesen	4	— —	
Südöster.Bahn (Lomb.)	3	-63,10bzG	
do. Obligationen	5	104,25G	
Ungar. Nordostbahn	5	98,75bz	
do. do. Gold-O.	5	103,70bzG	
do. Elesb.-Silb.-A.	4½	87,20bzG	
Gr. Russ. Eisenb.-Ges.	3	— —	
Ivangorod-Dombrowo	4½	97,10G	
Koslow-Woron. 1889	4	87,90G	
Kursk-Chark. Gov 89	4	88,50bz	
Kursk-Kiew	4	87,60G	
Mosco-Kursk	4	84,70bzG	
Mosco-Rjäsan	4	88,75G	
Mosco-Smolensk	5	99,60bzB	
Rjäsch-Koslow	4	87,50G	
Rjaschk-Morczansk	5	99,25G	
Rybinsk-Bologoye	5	86,60G	
Russ. Südwestbahn	4	90,40bz	
Transkaukasische	4	76,25G	
Warschau-Wienerbahn	4	97,25bz	
do 5er	4	97,25bz	
do. 1er	4	97,25bz	
Wladikawkas Oblig.	4	90,00B	
Zarskoe-Selo	5	— —	
Northern-Pac. I. bis1921	6	114,70bz	
do. II., 1933	6	111,25B	
do. III. rz. 1937	6	106,30G	
Oreg. Railw. u. N., 1925	5	96,50G	
St. Louis u. S. Fr., 1931	6	106,00bz	
do. do. „ 1931	5	93,30G	
Oeste de minas	5	— —	
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	36,50bzG	
do. 1889	4½	27,75bz	
Schweiz. Centralb. 1880	4	— —	
do. 1883	4	— —	
do. 1886	4	— —	
do. Nordostbahn	4	— —	
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	84,50bzG	
do. Lit. B.	5	83,30bzG	

Bank-Aktien.

Anglo-Deutsche Bank	6	— —	
Bank d. Berl. Kassenv.	4½	134,00bzB	
Bank f. Sprit u. Prod.	3	59,10G	
Barmer Bankverein	6	106,30G	
Berliner Handels-Ges.	9½	139,50bz	
Braunschw. Bank	5⅘	105,10G	
Cöln. W. u. Komm.	5½	93,75G	
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	91,10G	
Danziger Privatbank	6¼	— —	
Deutsche Grundschuld	6½	115,25bzG	
Deutsche Nationalbank	5½	97,10G	
Essener Kredit	—	— —	
Gerner Bank	0	56,75G	
Hamburg Hypoth.-B.	8	125,75B	
Hamb. Com. u. Disc.-B.	5	— —	
do. Vereinsb. (50% E.)	11	— —	
Königsberg. Vereinsb.	4	95,75G	
Leipziger Bank	6½	134,80G	
Lübecker Kommerzb.	7	115,10G	
Mecklenb. Hypotheken	8	127,10G	
Nordd. Grund-Kredit	0	78,75B	
Oesterr. Länderbank	6	95,75bzB	
Oldenb. Spar- u. Leihb.	11	— —	
Preuss. Immob. M. p. St.	—	279,50G	
do. Leihhaus konv.	8	93,25bzG	
Rhein.-Westf Bank	6	47,50G	
Weimar. Bank konv.	11	110,50bzG	
Westfälische Bank	6½	— —	
Wiener Bankverein	8	— —	
Wiener Unionbank	8½	— —	

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	10	133,000G	
Archimedes	10	97,50B	
Bau-Ausführung	6½	88,75G	
Berl. Charlottenb.	1	150,75bzG	
do. Neustadt	0	75,60bzG	
Passage konv.	3	69,25bzG	
Bazar	10	192,25G	
Berliner Lagerhaus	0	82,00bzG	
do. St.-Pr.	0	— —	
do. Musik-I., Pietschm.	10	50,00bzG	
Braunschweiger Jute	6	117,00bzG	
Berl.-Wilmersd. T.-G.	6	144,00bzG	
Buderus Obl. rzb. à 162	5	103,00G	
Butzke, Metallindust.	10	75,50G	
Charlotth. Wasserwerk	8½	218,50bzB	
Chem. Fabr. Schering	19	205,10bzG	
Danziger Oelmühle	5	117,00G	
do. do. St.-Pr.	4	113,50G	
Deutsche Contin.-Gas	10	156,40bz	
Düsseldorfer Waggon	13	147,100G	
Elberfeld. Farbenfabr.	17	183,50bzG	
Erdmannsdorf. Spinn.	6½	93,10G	
Friedrichshöhe A.-A.	—	— —	
Grister & Bossmann kv.	9	85,50bzG	
Gummi-Fab. Fonrobert	3	70,50G	
do. Voigt & Winde	7	119,25G	
do. Volpi & Schlüter	5½	95,25G	
Harburg-Wien Gummi	29	247,000	
Jeserich Asphalt	5	— —	
Kaiserhof konv.	8	106,00G	
Keyling & Th Eiseng.	7	109,50bzG	
Kurfürstendamm-Ges.	—	18,30bzG	
La Veloce, Ital. D.	—	73,75G	
Ludw. Löwe & Co.	18	226,50bzG	
Mälzerei Wredé	6	90,00G	
Magdeburger Baubank	8	93,60bzG	
Neuss, Wagenbau	3	85,00bzB	
Nordd. Eiswerke	3½	66,10bzG	
Omnibus-Gesellschaft	12½	208,75B	
Oppelner Portl.-Cemnt.	6½	101,30bzG	
Pferdebahn-Ges.:			
Braunschweiger	5	— —	
Breslauer	6½	129,50B	
Stettiner	2½	67,75B	
Sächs. Stickmasch.	—	94,50G	
Siemens, Glas-Industr.	12	142,80bz	
Strals. Spielkart. St.-Pr.	6⅔	94,70G	
Vr. Deutsch. Petr. St.-P.	0	19,30G	
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	153,50G	
Wilhelmshütte	3½	60,20bzG	
Zuckerfabr. Fraustadt	0	68,50G	

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	6	102,00B	
Barmer Walzwerk	0	83,50G	
Berzelius	12	120,10bzB	
Braunschw. Kohlenw.	5	— —	
do. St.-Pr.	6	77,50bz	
Consolidat. Bergw.-G.	21	157,75bz	
Consol. Marie	2½	47,75G	
Consol. Rederh. St.-Pr.	—	35,50G	
Duxer Kohlen kon.	10	118,00B	
Gelsenkirch. Gusstahl	—	92,50G	
Georg-Marien-St.-A.	—	76,00G	
do. St.-Pr.	—	95,50G	
Hagener Gusstahl	8	115,50bzG	
Harzer Eisenw. konv.	0	8,75B	
do. do. St.-Pr.	3½	36,75B	
Hugo Bergwerk	10	84,75bz	
Kattowitzer	10	124,50bzG	
Königin-Marienhütte	7	69,25G	
König Wilhelm conv.	25	128,00bzG	
do. St.-Pr.	30	173,00bzG	
Rhein. Antr.-Kohlen	10	80,90bz	
Rheinische Stahl Lit. C.	11	138,10bz	

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	97,40B	
Aschersleb. Kallwerke	5	103,40bz	
Bochumer Gusstahl	4	102,00B	
Dessauer Gas	4½	— —	
Dortmunder Union	5	111,75G	
Gr. Berl. Pferdeb. Lu. III.	4	101,00bzG	
Hamb. Packetfahrt	4	— —	
Henckel Obligationen	4	100,90bz	
Hibernia	4½	102,60G	
Laurahütte	4½	102,50G	
Luise Tiefbau	4½	101,10bzB	
Naphta-Obligationen	6	101,60G	
Norddeutscher Lloyd	4	99,75B	
Oberschl. Eisenbahnb.	4	— —	
do. Eisen-Ind.	4½	101,75bzG	
Passage Akt.-Bauver.	4	200,25G	
Solvay-Obligationen	5	102,75G	
Thale Eisenwerk	4	99,00B	
v. Thiele-Winkler	4	99,80G	
Westf. Gruben-Verein	5	102,75G	
Zoologischer Garten	5	106,10G	

Prämien-Kursbericht.

	Vorprämien Febr.	Vorprämien März	Stellagen Febr.	Stellagen März
Oesterr. Kr.-Akt	174⅞ 2½	173¼/28½	176a5/3	175½ 3
Berl. Handelsges.	140¾ 4/21	— —	142,3½	[½] —
Darmstädt. Bank	130½/2½	— —	132/3¾	— —
Disch. Bank-Akt.	— —	— —	— —	— —
Disc.-Kommandit	191½/2⅝	— —	191½/4½	11 16
Dresdener Bank	140½ 2¼	— —	141¾/3½	— —
Nationalb. f. Dtsch	— —	— —	— —	— —
Dux-Bodenbach	— —	— —	— —	— —
Franzosen	— —	— —	130¾/2	— —
Gotthard	— —	— —	— —	— —
Lombarden	— —	— —	— —	— —
Mainz-Ludwigsh.	— —	— —	— —	— —
Marienb.-Mlawka	61/1½	— —	61¾/2½	— 8½
Ostpr. Südbahn	74½/1½	— —	75½/2¼	— 8½
Schweiz. Nordost	115/2	— —	116/3	— —
do. Union	— —	— —	— —	— —
Warschau-Wien	219½/3½	— —	— —	12G. —
Bochum. Gusstahl	114¾/2¼	— —	115¾/3¼	— 8½
Dortmund. Union	60/1½	— —	60¾ 2¼	— 6
Gelsenkirchen	139¾/2¼	— —	140¾/4¾	— —
Harpener	— —	— —	147⅝/8	— —
Hibernia	— —	— —	139½/4	— —
Laurahütte	109⅝/1⅝	— —	110½/2½	— 6½ — 8½
Nordd. Lloyd	— —	— —	— —	— —
Dynamit Trust	— —	— —	— —	— —
Egypter 4%	— —	— —	— —	— —
Italiener	92½	— —	— —	— —
Orient-Anl. III	— —	— —	— —	— —
Russische Noten	202a2½	a1½/1½	— —	— —
Ungar. Goldrente	93⅞/½	— —	94/⅝	— —
Conv. Türken	— —	— —	— —	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920205024/fragment/page=0002